



Antrag

der Abgeordneten **Katharina Schulze, Ludwig Hartmann, Anna Schwamberger, Johannes Becher, Gülseren Demirel, Thomas Gehring, Jürgen Mistol, Verena Osgyan, Tim Pargent, Stephanie Schuhknecht, Gisela Sengl, Florian Siekmann, Maximilian Deisenhofer, Anne Franke, Susanne Kurz, Hep Monatzeder, Gabriele Triebel, Benjamin Adjei, Kerstin Celina, Barbara Fuchs, Christina Haubrich, Elmar Hayn, Claudia Köhler, Andreas Krahl, Eva Lettenbauer, Cemal Bozoğlu, Dr. Martin Runge, Toni Schuberl, Ursula Sowa, Dr. Sabine Weigand und Fraktion (BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN)**

Bessere Bildungschancen für Bayerns Grundschul Kinder II: Bildungsübergang in Lehrkraft- und Fachkräfteausbildung verankern

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert, eine beidseitige Aufnahme des „Bildungsübergangs Kindertageseinrichtung – Schule“ in Form wechselseitiger Praktika in der Lehrer- und Fachkräfteausbildung sicherzustellen.

Begründung:

Bei dem Schuleintritt steht die Zusammenarbeit zwischen der Grundschule sowie der Kindertageseinrichtung im Vordergrund. Kindertageseinrichtungen und Schulen haben dabei den gemeinsamen Auftrag, den Bildungsübergang zwischen den beiden Systemen herzustellen. Um diese Übergänge zu optimieren und allgemein ein besseres Verständnis von der Arbeit des jeweils anderen Bereichs zu fördern, bedarf es einer verstärkten Vernetzung der Systeme sowie einer Grundhaltung, die von einer Zusammenarbeit auf Augenhöhe geprägt ist. Um die Anschlussfähigkeit sowie die Verzahnung der beiden Bildungseinrichtungen zu gewährleisten, fordern wir eine beidseitige Aufnahme des „Bildungsübergangs Kindertageseinrichtung – Schule“ in Form von wechselseitigen Praktika in der Lehrer- und Fachkräfteausbildung. Dadurch soll die zwingend erforderliche Kooperation zwischen den Fachakademien sowie den Universitäten erreicht werden sowie eine Sensibilisierung für die Arbeit der jeweils anderen Seite. Von einem gegenseitigen Verständnis profitieren dabei nicht nur die am Bildungsübergang beteiligten Fachkräfte, auch den Kindern kommt dadurch die bestmögliche Unterstützung zugute.